

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Im romantisch gelegenen Starhembergischen Schlosse zu Wilbberg wurde den biederen Förstersleuten Greinöcker am 6. Juni 1892 ein Söhnlein Hans geboren. Da der Vater später als Forstmeister des Linzer Domkapitels nach Windhaag bei Berg übersiedelte, verbrachte hier der Junge in der Stille der Mühviertlerberge seine Jugendzeit. Mäunter ging es im Forsthaufe zu, tummelte sich ja eine Schar von zwölf frischen Kindern herum, betreut von der Liebe fürsorglicher Eltern.

Nachdem Greinöcker am Stiftsgymnasium zu Wilhering, das ihm nebst gründlicher geistiger Ausbildung auch eine gute religiöse Erziehung vermittelte, und an den Gymnasien Linz und Wels seine Studien zurückgelegt hatte, diente er 1912/13 als Einjährig-Freiwilliger beim Linzer Hausregiment Nr. 14 und trat dann in die Dienste der Bank für Oberösterreich und Salzburg. Kaum hatte er seine Beamtenlaufbahn begonnen, da loderte der Weltbrand auf und Oesterreichs wehrfähige Männer wurden zu den Waffen gerufen. Voll jugendlicher Begeisterung und durchdrungen von Pflichtbewußtsein rückte Greinöcker gleich am ersten Tag der allgemeinen Mobilisierung (1. August 1914) zu den schwarzen Hessen ein und zog in den nun folgenden vier Kampffahren mit den tapferen Landsleuten über Rußlands und Italiens weite Schlachtfelder. Ein mit Blut gezeichneter, dornenvoller Weg, reich an stolzen Siegen, aber auch an schweren Opfern!

Als der junge Kadett in den Septembertagen mit einem Marschbataillon nach Galizien ging, standen gerade unsere Truppen in einem heldennütigen Abwehrkampfe gegen einen mehrfach überlegenen Gegner. Was die Vierzehner in dem wochenlangen, verzweifelten Ringen am Sanflusse, ohne hinreichende Ausrüstung und Verpflegung, nur durch persönliche Tapferkeit leisteten, wird immerdar ein Ruhmesblatt in der Regimentsgeschichte bilden. Greinöcker gab schon damals Proben treuer Pflichterfüllung und vorbildlichen Mannesmutes. Und als er von den Ueberanstrengungen des Herbstfeldzuges erschöpft ein Spital auffuchen mußte, zierte die Große Silberne Tapferkeitsmedaille seine Brust.

Doch nicht lange litt es ihn in der Heimat. Kaum genesen, zog er wieder an die russische Front, wo im Stillen bereits gründliche Vorbereitungen getroffen wurden, die Russen mit starker Macht anzugreifen und aus Galizien hinauszurufen. An dem Siegeszuge, den die Armeen in den ersten Maientagen (1915) bei Gorlice antraten, nahm auch Greinöcker teil. Wie flammte der Heldengeist auf, denn es